

# Yeti entdeckt!

Zwar ist's schon einige Jahre her, aber die Jungschärler reden noch immer von jenem denkwürdigen Tag, als der Yeti endlich nicht nur gesichtet, sondern gleich auch gefangen wurde.

Wer kennt es nicht: Das Schlittelweekend. Der klassische, zwei- oder mehrtägige Anlass im Winterhalbjahr! Ein Haus, ein schneller Schlitten und ein festgestampfter Schlittelhang oder -weg – und schon ist ein tolles Weekend garantiert. Dazu eine gepfefferte Andacht, einige Fackeln für die Nachtschlittelfahrt: was wollen wir mehr?

## Idee des Weekends

Und doch: Das reichte uns nicht! Wir wollten mehr Action in diese zwei Tage bringen. Nach einigen «gewöhnlichen» Schlittelweekends suchten wir eine neue Herausforderung. Was liegt näher als «die Suche nach dem Yeti»?

«Yeti» - ein Name, an dem sich die Geister scheiden. Reine Glaubenssache – oder steckt doch Wissenschaftlichkeit dahinter? Eine neue Art? Fiktion oder Fantasie? Diese Fragen stehen hinter dem Gedanken des Weekends.

## Ort

Für dieses Weekend eignen sich Landschaften mit lichtem Wald und Waldlichtungen, am idealsten liegt der Ort wahrscheinlich in den Voralpen. Uns war das Naturfreundehaus «Tscherwald» oberhalb Amden bekannt – und es ist bestens geeignet für diese Thematik: keine Schwarzlärme auf dem Zufahrtsweg, ideale Hänge zum «Schlälucheln», lichter Tannenwald in allen Hangneigungen und immer wieder mal Wiesenabschnitte. Dieses Haus eignet sich für Selbstversorgergruppen bis 60 Personen.

## Programm

Uns standen nur gerade eineinhalb Tage zur Verfügung. Das Programm lässt sich aber unschwer auf zwei ganze oder sogar zweieinhalb Tage ausdehnen. Langeweile kommt bestimmt keine auf.

An unserem Weekend sollte eine spannende Kombination von Altbewährtem (Schlitteln) und neuem (Action: Yeti-Jagd) Platz finden. Vor allem das Schlälucheln auf einer selbstgebauten, mit Fackeln beleuchteten «Bobbahn» am Abend musste unbedingt wieder durchgeführt werden.

## Schlälucheln

Schlälucheln ist nicht ungefährlich, deshalb sollen hier einige Sicherheitsregeln notiert werden. Wichtig ist, dass die Teilnehmer hinsichtlich korrekten Fahrens instruiert werden. Zu schnell werden in der Hitze des Gefechts die grundlegendsten Regeln missachtet.

- Der Hang zum Schlälucheln muss frei von Hindernissen sein. Einzelne Bäume, Pfosten, Masten etc. dürfen sich nicht in Reichweite der Schlauchpiste befinden.
- Der Auslauf muss genügend lang sein. Gerade bei gefrorener Schneeoberfläche (Abend/ Nachtschlälucheln!) können u.U. auch 100 m zu kurz sein – wie ein schwerer Unfall vor einigen Jahren zeigt.
- nur angemessene Anzahl Kinder pro Schlauch zulassen. Es macht wenig Sinn, zu dritt, zu viert oder gar noch mehr Personen auf dem Gefährt unterbringen zu wollen.
- Schanzen mögen lustig sein – sie können aber auch heftige Schmerzen verursachen. Klare Regeln schaffen Ordnung.
- Der Weg nach oben wird in sicherer Distanz zur Bahn markiert. Niemand betritt die Bahn (auch keine Leiter!)

## Geistliches Programm

Wie schon angetönt ist die ganze Yeti-Geschichte eine Glaubenssache. Da bietet es sich direkt an, dem Hintergrund des Glaubens auf die Schliche zu kommen.

### Ältere:

Eine Werkstatt zum Thema «Ist der Glaube an die Bibel noch aktuell?» lässt die Teilnehmer selber erfahren, dass die Bibel historisch und naturwissenschaftlich relevant ist. Die Aussagen der Bibel können nicht einfach als Märchen und damit als Glaubenssache abgetan werden. Zu viele Merkmale sprechen für den Wahrheitsgehalt des Wortes Gottes.

### Jüngere:

Die Geschichte von Abraham (Wegzug aus Haran, Opferung des Isaak) ist ein biblisches Beispiel, wie der Glaube an Gott zwar nicht gerade einfach, aber umso lohnenswerter ist. Abraham wird im neuen Testament als Vorbild des Glaubens vorgestellt.

### Gottesdienst:

Im gemeinsamen Gottesdienst kann ebenfalls der «Glaube an Gott» das Thema sein. Die Grundlage dazu bildet Hebräer 11.32-39. Hauptaussage: Der Glaube rettet dich, auch wenn du jetzt noch keine Vorteile erkennen kannst. Persönliche Erlebnisse von Leitern und Kindern lassen den Gottesdienst persönlich werden.

- Am Pistenrand eingesteckte Fackeln dürfen auf keinen Fall berührt werden können. Kunststoffjacken brennen zwar nur kurze Zeit, dafür umso heftiger.

## Yeti-Ausrüstung

Es versteht sich von selbst, dass der zu findende und fangende Yeti auch entsprechend gekleidet sein muss. Als Überwurf kann in einem lokalen Kostümverleih ein Pelzgewand gemietet werden. Auch ein dunkler Militärmantel eignet sich als Verkleidung. Wichtig sind die Schuhe. Weil der Yeti bereits am ersten Tag Spuren hinterlässt, lohnt es sich, sich zum Schuhwerk einige Gedanken zu machen. Wir benutzten dazu

## INFO-BOX

### Stichwort:

- Schnee-Wochenende
- Yeti
- Schneeschuhe herstellen

### Siehe auch:

«Mit Schneeschuhen unterwegs» auf S. 25 forum kind und «Winter-Camping im Iglu» auf S. 17 forum jugend.

### Autor:

Lori Keller (30) war selber schon Yeti – er wurde gefunden und gefangen.

## Schneeweekend «Die Suche nach dem YETI»

### Samstag

- 08.30 Treffpunkt beim Gemeindehaus. Infos über das YETI-Gerücht. Bilder (Zeichnungen, verschwommene Fotos, etc.) herum zeigen. Wir entschlossen uns, uns an der Suche zu beteiligen
- 09.00 Beladen der Autos und Abfahrt
- 10.30 Ankunft Tscherwald / Zimmerbezug Umziehen für draussen
- 11.00 **Gelände erkunden** und erstes Schlauchen/Schlitteln
- 12.00 Suppe und Brot
- 13.00 Schlauchen oder Schlitteln
- 15.00 **Yeti-Verfolgung die erste**  
Yeti-Spuren werden unmittelbar neben der Schlittelpiste gesichtet. Kriegsrat beschliesst, den Spuren zu folgen. Leider verlaufen sie sich in sehr unwegigem Gelände, die Verfolgung wird zu gefährlich - Rückkehr zum Haus
- 16.00 Pause mit heissen Getränken und etwas Kleinem zum «Haber»
- 16.30 **Interessengruppen**  
Schneehütte bauen - wer will, darf draussen schlafen, es könnte ja sein, dass der Yeti in der Nacht auftaucht. Bahnbau für Schläuche
- 18.30 Nachtessen / anschliessend Ämtli
- 19.30 **Schläucheln** in der mit Fackeln beleuchteten «Bobbahn»
- 21.00 **Andacht** «Wem glaubst du?»
- 22.00 Nachtruhe Jüngere
- 22.45 Nachtruhe Ältere

### Sonntag

- 07.00 **Leitertreff und -austausch**
- 07.30 Tagwache Kinder
- 07.45 **Stille Zeit** in Gruppen
- 08.30 Morgenessen. Infos: Es wurden neue Spuren des Yeti gefunden! Anschl. Ämtli
- 09.30 **Yeti-Jagd die zweite**  
nach ca. 1/2 Stunde wird der Yeti weit oben gesichtet, oder ist's nur ein dunkler Fleck? -> Verfolgung ist zwecklos
- 11.00 freies Schlitteln
- 12.30 Mittagessen / anschl. Ämtli und Packen
- 13.30 **Gottesdienst**
- 14.30 **Verfolgung die dritte**  
Newsmeldung durch die Küche: Yeti wurde gesichtet. Endlich klappts mit dem Einfangen des Yeti - Leider ist's nur ein verkleideter Leiter...
- 15.30 **Umziehen, laden und Heimfahrt**
- 17.15 Ankunft Gemeindehaus  
«**PR-Feier**» mit Journalisten, Fernsehkameras u. Apéro / Eltern sind mit dabei
- 18.00 ... und tschüss

### Literatur:

Im BESJ-Shop sind folgende Bücher erhältlich:

Manfred Kaderli, Patrik Lehner: YETI - spontane Gruppenspiele mit Schnee, rex-Verlag: Taschenbüchlein mit 75 Spielideen

in Fussform zugesägte Holzbrettchen (ca. 50 cm lang). Damit die Flucht am Sonntag nicht zur Belustigung der Kinder führt, müssen die Yetifüsse gut befestigt werden. Wenn alte Schuhe vorhanden sind, dann lohnt es sich auf jeden Fall, die Brettchen daran fest zu schrauben. Wir benutzten nur Klebeband, das allerdings zu wenig stark war und schon nach kurzer Zeit den Yeti humpeln liess.

### Schlechtwetter

Auch im Winter kann das Wetter einmal so schlecht sein, dass an ein Rausgehen gar nicht mehr zu denken ist. Dazu gebe ich hier zwei Ideen wieder.

#### Schneeschuhe

Wenn es draussen fest schneit, eignet sich diese Bastelidee besonders, denn man kann sie am nächsten Tag gleich selber mit den Kindern ausprobieren.

Beim Bau des Schneeschuhs ist folgendes zu beachten: Grundsätzlich soll der Schuh möglichst leicht sein, jedoch muss er doch so stabil sein, dass er auch bei einseitiger Belastung nicht zerbricht. Im weiteren ist eine grosse Fläche notwendig, um möglichst wenig in den lockern Schnee einzusinken.

Ein möglichst stabiler, aber noch immer biegsamer grüner Zweig wird in Form eines Tennisschlägers gebogen (siehe Abbildung).

Die etwas professionellere Machart benützt für das Grundgerüst lange Leisten zum Beispiel aus Eschenholz, welche in heissem Wasser einige wenige Minuten eingeweicht und dann in die gewünschte Form gebogen werden.

Darauf wird ein Geflecht aus Zweigen festgebunden. Mit Schnur werden die Zweige untereinander befestigt. Wichtig dabei ist, dass mit einigen stärkeren Zweigen der Grundform Stabilität gegeben wird.

In dieses Geflecht können jetzt

Streifen von Stoffresten eingeflochten werden, um so die Lücken zwischen den Ästen zu füllen und damit die Auflagefläche zu vergrössern, ohne zugleich das Gewicht wesentlich zu erhöhen. Zum Schluss wird in der Mitte des Schneeschuhs der Lederriemen um die mittleren Zweige der Längsachse geschlauft und nach oben eine grosse Schlaufe belassen, so dass man mit dem vorderen Drittel des Wanderschuhs hineinschlüpfen kann.



#### Material:

Für die Schneeschuhe brauchst du folgendes Material (pro Paar):

- 2 biegsame, gut daumendicke Äste (Esche, Birke, Hasel oder Weide), ca. 1.5 m lang oder
- 2 Eschenleisten, 1.5 m x 25 mm x 8 mm
- diverse Äste verschiedener Dicken und Längen
- feste Schnur
- Stoffresten
- 2 oder 4 Leder- oder Geweberiemchen, je ca. 50 cm
- evt. Schnallen (von einem alten Rucksack, auch in Haushaltswaren-Sportfachgeschäften erhältlich).

#### Yeti-Wettbewerb

Die zweite Schlechtwetteralternative besteht aus einem Zeichnungs- und/oder Bauwettbewerb. Die Kinder sollen in einer begrenzten Zeit ihre «Yeti-Begegnung» in Form einer Zeichnung, Collage oder einer (Schnee-)Skulptur festhalten. Anschliessend werden die kreativsten Ausführungen belohnt.

#### Material:

- Papier
- Wasserfarben, Becher & Pinsel
- Neocolor
- Farbstifte
- alte Zeitschriften
- Scheren & Leim
- Schneeschaufeln & Eimer

